



MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

12. Jahrgang

Sondernummer

Verbandsintern

Perspektivplan 1966-1970

Vier Jahre sind seit dem II. Verbandstag des DBSV vergangen. Der im Jahre 1961 gewiesene im Rahmen der Volkssportbewegung, den Billardsport in beiden Disziplinen Carambol und Kegeln weiterzuentwickeln, wurde in den Sektionen, Kreisen und Bezirken, insbesondere hier in Cottbus und Dresden, mit Erfolg beschritten.

Im Ergebnis der fleißigen ehrenamtlichen Arbeit unserer Mitglieder, Funktionäre und deren Leitungen fanden die Beschlüsse des DTSB in Übereinstimmung mit den spezifischen Aufgaben des Verbandes ihren politischen, gesellschaftlichen und sportlichen Niederschlag.

So konnte im Ergebnis des Wettbewerbes zu Ehren des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes der DBSV in der Gruppe 2 der Verbände in Anerkennung seiner Leistungen vom Bundesvorstand des DTSB in Leipzig als Sieger ausgezeichnet werden.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich der Mitgliederstand in den Jahren 1961 bis 1963 von 4900 Mitgliedern auf 6800 und erreichte im Jahre 1965 den Stand von 7100 Mitgliedern.

Gleichlaufend vollzog sich die Entwicklung von Kadern auf allen Ebenen des Verbandes. Waren es 1961 300 Übungsleiter, so standen dem Verband 1965 über 700 Kader in den einzelnen Ausbildungsstufen für den Übungswettkampf und Jugendbetrieb zur Verfügung. Die Anzahl der Kampfrichter stieg von 360 im Jahre 1961 auf 470 im Jahre 1965.

Die Überarbeitung des Regelwerks, der Kampfrichterordnung und die Vervollständigung der Rechtsnormen schufen Voraussetzungen für eine weitere Verbesserung des Spiel- und Wettkampfablaufes.

Die Herausgabe dieser Materialien in Form einer Broschüre ermöglichte es unseren Mitgliedern und Leitungen, sich gründlicher und umfassender mit den Sportgesetzen unseres Verbandes vertraut zu machen.

Eingearbeitet wurden die Sportregeln für den Pionier- und Schülersport. Damit war die Grundlage für eine einheitliche Qualifizierung aller Sportkader in den Disziplinen Billard Carambol und Kegeln geschaffen.

Die sportlichen Leistungen anlässlich von Deutschen Meisterschaften und Pionier-Spartakiaden wurden für den Erst- bis Drittplazierten durch die Übergabe einer eigens dafür entwickelten Meistermedaille gewürdigt.

Der Verband schuf eine Ehrennadel in drei Auszeichnungsstufen und ehrte damit die hervorragenden Verdienste seiner Funktionäre und Mitglieder anlässlich von Staatsfeiertagen.

Die im Jahre 1963 vollzogene Bildung von Schülermannschaften, und hier insbesondere in den Bezirken Halle, Suhl, Erfurt und Magdeburg, schuf im Verband eine gute Grundlage zur weiteren Entwicklung einer kontinuierlichen Nachwuchsarbeit. Bereits im Jahre 1964 konnten 8 wettkampffähige Pionier- und Schülermannschaften auf Kreis-, Bezirks- und Verbandsebene in den Wettkampfsport einbezogen werden. Die dabei erzielten Leistungsergebnisse bestätigen die Richtigkeit des im Berichtszeitraum eingeschlagenen Weges. Unser besonderer Dank gilt den Kadern, die hierbei vorbildliche Pionierarbeit geleistet haben.

Eine der Besonderheiten unseres Sportes ist, daß er bis in das hohe Alter als Ausgleich- oder Wettkampfsport betrieben werden kann. Die altersmäßige Zusammensetzung bestätigt dies. Der Anteil der jugendlichen Sportler bis 21 Jahre liegt bei 14%, der zwischen 21 und 35 Jahre bei 24% und der Sportler bis 60 Jahre bei 60%. Demgegenüber liegt der Anteil Frauen in beiden Disziplinen mit dem Schwerpunkt Billard-Kegeln bei 2%.

Auf internationaler Ebene gab es mit der CSSR einen beständigen Wettkampferverkehr, der leistungsmäßig von unseren Spitzenkräften erfolgreich gestaltet wurde. Ein Vergleich mit Österreich, die Teilnahme am Simonis-Cup

und der Besuch eines belgischen Spitzenkaders waren gute Ansätze für ein Kräfteressen mit Vertretern von traditionellen Billardverbänden der CEB in der Disziplin Billard-Carambol.

Eine aktive und organisierte Breitenarbeit seitens der Funktionäre und Mitglieder des Verbandes im Vergleich zu anderen der CEB angeschlossenen internationalen Verbänden trug maßgeblich zur Anerkennung der Arbeit des DBSV im Rahmen der CEB bei.

Die auf dem Verbandstag 1961 gegebene Orientierung, den Umfang der Billardsportstätten in den Gaststätten weiter einzuengen und im Verlauf der Entwicklung stärker unseren Sport in betriebs- oder organisationseigenen Räumlichkeiten zu verlegen, konnte nur bedingt verwirklicht werden. Noch immer müssen ein Teil unserer Sektionen ihren Sport in Gaststätten trainings- und wettkampfmäßig betreiben.

Von Jahr zu Jahr konnte der Mangel an guten Billard-Sportmaterialien mit Hilfe der Materialkommission und deren Einflußnahme auf die Industrie und in Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand durch Importabschlüsse verringert werden.

Erhebliche Schwierigkeiten traten in der Herausgabe und Gestaltung unseres Fachblattes „Der Billardsport“ im Berichtszeitraum auf.

Die in diesem Zeitraum aufgetretenen Kaderschwächen wurden überwunden und eine kontinuierliche Drucklegung und Herausgabe gesichert.

Die Bilanz unserer Arbeit zeigt, daß gute Ergebnisse mit der Kraft und Einsatzbereitschaft unserer Funktionäre und Mitglieder in den zurückliegenden Jahren erreicht wurden. Dafür gebührt allen, die an der Entwicklung mitgewirkt haben, Dank und Anerkennung. Diese Entwicklung war jedoch nur durch die uneigennützig und großzügige Hilfe und Unterstützung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates möglich.

Die Beschlüsse von Partei und Regierung haben immer unseren Blick auf die Zukunft gerichtet, sie waren und sie sind die Grundlage unseres Handelns.

Die Beschlüsse des 11. Plenum des ZK der SED haben für die Entwicklung von Körperkultur und Sport bis zum Jahre 1970 neue Maßstäbe geschaffen. Demzufolge erwächst dem Verband eine große Verantwortung für eine sinnvolle und erweiterte Freizeitgestaltung im Rahmen der 45-Stunden-Arbeitswoche sowie des arbeitsfreien Sonnabend aller vierzehn Tage.

Unser Hauptanliegen war und ist es, mit unserer Arbeit beizutragen, allen Bürgern unserer Republik ein Leben in Frieden und Freundschaft mit allen friedliebenden Völkern; ein Leben, befreit von Militarismus und Krieg, ein Leben in Wohlstand, Glück und Freude sowie Gesundheit in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung zu sichern.

Diese Zielstellung bestimmt Arbeit und Aufgabenstellung des Deutschen Billard-Sportverbandes und orientiert seine Mitglieder und Funktionäre, die vom III. Verbandstag gefaßten Beschlüsse in Ehren zu erfüllen.

Die Schwerpunkte sind:

1. Die Verbesserung des sportpolitisch-kulturell-erzieherischen Wirkens der Leitungen und Kollektive des Verbandes.

Ein gutes Gemeinschaftsleben in den Sektionen schafft neue menschliche Beziehungen, stärkt und unterstützt die Bewußtseinsbildung unserer Sportler und trägt entscheidend für die Durchsetzung und Lösung der im Perspektivplan gestellten Aufgaben unter Einbeziehung aller Mitglieder bei.

Die Entwicklung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten gehört zum festen Bestandteil des erzieherisch-kulturellen Wirkens aller Funktionäre, Leitungen und Kollektive unseres Verbandes.

Es muß in den Sektionsversammlungen, den regelmäßigen Zusammenkünften der Nachwuchs- und Leistungskollektive die Erkenntnis bei unseren Sportlern vertieft und gefestigt werden, daß Körperkultur und Sport in der DDR untrennbar mit der politisch-ideologischen und ökonomischen Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft verbunden sind, daß hohe sportliche Leistungen das Ansehen unseres Verbandes und Staates national und international stärken.

2. Die weitere Entwicklung der mit dem Leben und Erfahrungen unserer ehrenamtlichen Kader verbundenen wissenschaftlichen Führungs- und Leitungstätigkeit durch das Präsidium und seiner Kommissionen.

Die Arbeit des Verbandes wird von ehrenamtlich tätigen Kadern durchgeführt. Sie sind es, die mit ihrer Kraft, Einsatzbereitschaft und Initiative die im Plan gestellten Aufgaben unter Einbeziehung aller Mitglieder durchzusetzen haben.

In seiner Leitungs- und Führungstätigkeit stützt sich das Präsidium auf die mit dem gesellschaftlichen Leben unseres Staates verbundenen sach- und fachkundigen Kader seiner Kommissionen.

Die Qualität der Planungs- und Leitungstätigkeit für die Erhöhung der Verantwortung der gewählten Organe ist von großer Bedeutung für die Stärkung und Festigung unseres Verbandes. Für das Präsidium und alle untergeordneten Leitungen gilt es, die Beschlüsse in den Mittelpunkt ihrer Leitungstätigkeit zu stellen, sie im Kollektiv zu beraten, den Mitgliedern eingehend zu erläutern, um in immer stärkerem Maße die echte Realisierung zu garantieren.

Die halbjährlich durchzuführenden Aktivtagungen beider Disziplinen unter Leitung der Vizepräsidenten zur Klärung sportpolitischer und technischer Grundsatzfragen tragen zur Vervollkommnung und Verbesserung der Leitungstätigkeit bei. Den vorangegangenen kollektiven Beratungen folgt eine straffe und kontrollierbar abgegrenzte Verantwortlichkeit in den Funktionsbereichen des Präsidiums und seiner Kommissionen.

Halbjährlich gibt das Präsidium und seine Kommissionen unter der Leitung des Präsidenten Rechenschaft über den Stand der in den Halbjahresplänen festgelegten Aufgaben. Jährlich einmal erfolgt im Rahmen einer erweiterten Tagung des Präsidiums die Rechenschaftslegung der BFA-Vorsitzenden zum Stand der Erfüllung der Jahresperspektivpläne. Die Revisionskommission hat nicht nur auf ökonomischem Gebiet Hilfe, Unterstützung und Anleitung zu geben, sondern stärker auf die Verbesserung der Leitungs- und Führungstätigkeit Einfluß zu nehmen.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Leitungs- und Führungstätigkeit des Präsidiums und seiner Kommissionen stehen folgende Schwerpunkte:

- die im Erziehungsbeschuß des DTSB vom Juni 1965 gegebene Anleitung im Programm des Verbandes aufzunehmen,
- die Förderung und Entwicklung des Kinder- und Jugendsportes,
- die Leistungsentwicklung mit dem Ziel der Herstellung des internationalen Anschlusses der Disziplin BC zur Erreichung des internationalen Limits der CEB in den klassischen Disziplinen, Freie Partie, Cadre 47/2 und Dreiband durch den Trainerrat straff zu organisieren,
- die weitere Qualifizierung von Übungsleitern und Kampfrichtern mit dem Schwerpunkt der Gewinnung von pädagogisch geschulten Kräften aus der Lehrerschaft für den Kinder- und Jugendsport,
- die Vervollkommnung und Stabilisierung des Spiel- und Wettkampfsystems für den Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs die Durchsetzung der Perspektivaufgaben des Verbandes auf allen seinen Ebenen zu sichern,
- die vorhandenen Finanzmittel sparsam und zweckgerecht im

Interesse der sportlichen Entwicklungsaufgaben zu verwenden,

- die Leistungen hervorragender Kader entsprechend zu würdigen.

3. Die zielstrebige und beharrliche Entwicklung des Nachwuchses in den Disziplinen BC und BK.

Die in den vorangegangenen Jahren zur Entwicklung des Kinder- und Jugendsportes gegebene Orientierung ist auf der Grundlage der Beschlüsse des Bundesvorstandes unter der Leitung der Nachwuchskommission des Verbandes konsequent und zielstrebig fortzusetzen. Alle in den Bezirken sporttreibenden Kinder und Jugendlichen sind in Mannschaften zusammenzufassen und in den organisierten Spiel-, Übungs- und Wettkampfbetrieb einzubeziehen.

Die Anzahl der bestehenden Schülermannschaften ist von 8 des Jahres 1965 in der Disziplin BC auf 26 des Jahres 1970 zu erhöhen. In der Disziplin BK sind 15 Mannschaften bis 1970 zu entwickeln.

4. Die Steigerung der sportlichen Leistungen in beiden Disziplinen.

Die gesellschaftliche Funktion des Leistungssportes liegt u. a. darin begründet, daß er das Vorbild für unsere jungen Sportler ist, sie in ihrem Trainingsfleiß aktiviert und anspornt, hohe sportliche Leistungen in ihrer Entwicklung zu erreichen. Diese tragen zur Erhaltung und Sicherung des Friedens bei und fördern die Freundschaft der Völker und Sportler, sie unterstützen die Erziehung zum Staatsbewußtsein und tragen zur weiteren Entwicklung des patriotischen Stolzes auf unsere sozialistische Heimat bei.

Die Auswahl und Anleitung einschließlich des an den Leistungskader jährlich zu übergebenden Trainings- und Wettkampfauftrages wird vom Trainerrat in Verbindung mit der Kommission Nachwuchs unter der Leitung des Vizepräsidenten vorgenommen.

Es liegt im Interesse des Verbandes, daß nach dem Beispiel von Bitterfeld, Suhl und Halle die Oberliga-Kollektive Turbine Erfurt, Aufbau Magdeburg, Empor Brandenburger Tor und Eska Karl-Marx-Stadt bis zu Beginn des Spieljahres 1968/1969 (März 1968) eine Jugendmannschaft entwickeln und diese in den Punktspielbetrieb einbezogen wird. Demzufolge ist ein wichtiger Schwerpunkt, daß die Bezirke Dresden, Cottbus und Gera bis zum Beginn des Spieljahres 1968/69 (März 1968) eine Oberligamannschaft entwickeln und gleichermaßen auf die Bildung einer Jugendmannschaft orientieren. Die bestehenden gesellschaftlichen und sportlichen Beziehungen mit den Billardsportlern der CSSR sind weiter zu festigen und zu vertiefen. Regelmäßige Leistungsvergleiche auf Club- und Verbandsebene sind zu fördern und jährlich durchzuführen.

5. Die Fortführung einer kontinuierlichen Breitenarbeit aller Leitungen zur Gewinnung neuer Mitglieder und deren Einbeziehung in den Trainings- und Wettkampfbetrieb aller Sektionen.

Der Billardsport trägt, mit dazu bei, immer mehr Bürger an eine regelmäßige sportliche Betätigung heranzuführen und ihnen eine aktive körperliche und geistige Entspannung zu vermitteln.

Im Vordergrund steht die Aufgabe, den Billardsport als Volkssport zu entwickeln und viele Bürger in den Spiel-, Übungs- und Wettkampfbetrieb entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen einzubeziehen.

Ausgehend vom Mitgliederstand des Jahres 1965 wollen wir eine jährliche Steigerung der Anzahl organisierter Mitglieder von 250 erreichen. Das bedeutet, den Mitgliederstand bis zum Jahr 1970 um 1250 zu erhöhen.

Gleichlaufend soll sich die Zahl der ausgebildeten Übungsleiter und Kampfrichter jährlich um 40 erhöhen. Um zu erreichen, daß auch in den Landgemeinden und Kreisen, vor allem in den Bezirken Schwerin, Rostock, Neubrandenburg und Frankfurt/Oder die Werbung für den Billardsport und seine Entwicklung aktiviert wird, sind Maßnahmen einzuleiten, daß die betreffenden Bezirks- und Kreisverbände des DTSB eine aktive Unterstützung zur Entwicklung des Billardsportes in ihren Bereichen geben.

6. Die weitere Einflußnahme auf die Weiterentwicklung von leistungs- und qualitätsgerechten Billardsportmaterialien gegenüber der Produktion.

Unser Anliegen ist es, überall dort, wo nachweisbar noch ungenutzte Billardsportgeräte stehen, daß diese in Verbindung mit den örtlichen Räten und dem jeweiligen Rechtsträger eines Betriebes oder einer Institution, dem Verband für die Entwicklung neuer Sektionen zur Verfügung gestellt werden.

Von den Bezirksfachausschüssen ist, mit Unterstützung ihrer Sektionen und deren Trägerbetrieben, zur Entwicklung von bezirklichen Leistungszentren die Anschaffung weiterer Matchbillards als Schwerpunktaufgabe in ihren Entwicklungsplänen aufzunehmen.

Die Auslastung eines Billards liegt bei 20 Sportlern im Rhythmus eines täglichen Trainingsbetriebes der Sektionen. Hier liegen echte Reserven zur Erweiterung der Sektionen bei gleichzeitiger Sicherung von täglichen Trainingsmöglichkeiten an den vorhandenen Billards.

Die Leistungszentren (Spitze und Nachwuchs) sind vorrangig in den Verteilerschlüssel zur Belieferung mit ausgezeichnetem Billardmaterial von der Materialkommission zu berücksichtigen.

Das Ziel der Herstellung einer dem internationalen Materialniveau entsprechenden Billardbande (BC und BK) ist in Verbindung mit der Ent-

wicklungsstelle der DHFK und den Herstellerbetrieben weiter im Programm der Materialkommission zu verfolgen.

7. Zweckmäßiger Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen und materiellen Mittel des Verbandes.

Die Verbandsmittel sind so einzusetzen, daß ein hoher Nutzeffekt zur Lösung der gesellschaftlichen und sportlichen Aufgaben erreicht wird. Die Organisationskosten sind niedrig zu halten und die geplanten Einnahmen sind zielstrebig zu erbringen.

Die Eigenfinanzierung des Fachblattes „Der Billardsport“ ist durch eine straffe Wirtschaftsführung zu sichern. Die BFA, KFA und Sektionen tragen die Verantwortung dafür, daß die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel vorrangig der Entwicklung des Nachwuchs- und Leistungssportes zugeführt werden.

Die Mitglieder sind anzuhalten, durch finanzielle, materielle und ideelle Eigenleistungen ihren gesellschaftlichen Beitrag zur Lösung der Aufgaben ihrer Sektionen zu leisten.

Eine aktive Breiten-, Nachwuchs- und Leistungsarbeit führt den Nachweis gegenüber den Sportgemeinschaften und den Trägerbetrieben für eine stärkere Mittelzuführung auf der Grundlage der zwischen dem DTSB und FDGB getroffenen Vereinbarungen.

Dem Präsidium und allen BFA-Vorsitzenden wird in Auswertung der Verbandswahlen sowie des Verbandstages empfohlen, die Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit unserer aktivsten Sportfunktionäre in allen Betrieben durchzusetzen. Hierfür wird vorgeschlagen, individuell und auf den Tätigkeitsbereich des jeweiligen Funktionärs bezogen, unter besonderer Würdigung der Verdienste und Auszeichnungen des jeweiligen Sportfreundes, den leitenden Funktionären der Betriebe die gesellschaftliche Aktivität ihres Betriebsangehörigen zu dokumentieren. Gleichzeitig soll damit ein Dank an den Betrieb für dessen Entgegenkommen bei Freistellungen und anderweitigen Unterstützungen der ehrenamtlichen Tätigkeit unserer Funktionäre ausgesprochen werden.

★

Aus der Diskussion

Zahlreiche Delegierte ergriffen in der Diskussion das Wort und nahmen kritisch zu den einzelnen Berichten sowie dem Entschließungsentwurf für den Perspektivplan 1966 bis 1970 Stellung.

Unser Anliegen ist es, allen Mitgliedern unseres Verbandes in den folgenden Auszügen einen Überblick über die auf dem Verbandstag behandelten Probleme zu vermitteln. Die Diskussionsbeiträge spiegeln einerseits das bisher Erreichte wider und gehen im wesentlichen sehr exakt auf die vor uns stehenden Aufgaben ein.

Willi Blawid, Vizepräsident BK

Sportfreund Blawid betonte eingangs die zwingende Notwendigkeit, Politik und Sport als eine untrennbare Einheit zu betrachten. Er führte hierzu aus: „Ich hatte bei verschiedenen Sportveranstaltungen die Gelegenheit, Gesprächen beizuwohnen, in denen die Sportfreunde die Ansicht vertraten, wenn ich Sport treibe, brauche ich mich um Politik nicht zu kümmern, das können andere tun. Ich bin da anderer Meinung. Man muß sich die Frage stellen, was ist zu tun, um eine gesellschaftliche Tätigkeit ausführen zu können, zu der auch unser Sport gehört. Das ist ganz einfach: Jeder von uns muß wissen, was in der Welt geschieht und welche Stellung beziehe ich hierzu als Sportler. Deshalb bin ich der Meinung, daß vor uns Delegierten des Verbandes die Aufgabe steht, allen Sportfreunden ständig die politischen Tagesfragen im Zusammenhang mit den sportlichen Problemen zu erläutern. Das ist eine der Grundvoraussetzungen zur Weiterentwicklung unseres schönen Billardsportes. Es kann deshalb keine Trennung zwischen Politik und Sport geben.“

Sportfreund Blawid führte Klage darüber, daß die verantwortliche Tätigkeit der ehrenamtlichen Funktionäre nicht immer die entsprechende Würdigung findet. Es gibt aktive Sportler, sogar Spitzensportler, die diese Arbeit sehr oberflächlich einschätzen und keinerlei Verständnis für die meist rührigen Bemühungen unserer Funktionäre aufbringen. Die Autorität unserer ehrenamtlichen Funktionäre muß künftig in jedem Falle gewährleistet sein.

Auf die Aktiv-Tagung der Billardkegler in Dresden eingehend, dankte Sportfreund Blawid allen ehrenamtlichen Funktionären für die in den verflochtenen Jahren geleistete Arbeit. Trotz vorzeitigen Ausscheidens des bisherigen Vizepräsidenten BK, Werner Horn, haben die Sportfreunde Manfred Pietzsch (Staffelleiter der Oberliga), Werner Parré und Eberhard Ferdinand (Staffelleiter der DDR-Ligen), die gestellten Aufgaben voll und ganz erfüllt.

Als nicht befriedigend wurde die Entwicklung des Frauensportes eingeschätzt. Die Funktionäre des Bezirkes Leipzig haben es nicht verstanden, unserer Sportfreundin Elsa Schmidt die für ihre Arbeit unbedingt erforderliche Anleitung zu geben. Ganz klar betonte Sportfreund Blawid jedoch auch, daß die Frauen durch fleißiges Training endlich einmal zu einer Leistungssteigerung gelangen müssen. Das gleiche gilt für die Entwicklung des Schüler- und Jugendsportes.

Abschließend führte Sportfreund Blawid aus: „So wie sich die Arbeiterklasse in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zusammengeschlossen hat, müssen wir im Billardsport die Carambolsportler und Kegelsportler vereint finden. Leider treten immer noch Tendenzen in Erscheinung, die erkennen lassen, daß vielerorts diese Einheit und Geschlossenheit beider Disziplinen fehlt. Hauptaufgabe des neuen Präsidiums muß es sein, diese Tendenz in kollektiver Arbeit schnellstens zu be-

seitigen. Erfüllen wir die vor uns stehenden Aufgaben, dann erfüllen wir auch die Aufgabenstellung des Deutschen Turn- und Sportbundes und leisten damit einen großen Beitrag zur Erhaltung des Friedens."

Werner Jährig, BFA Dresden.

Sportfreund Jährig sprach über die Probleme der Jugendarbeit. Er legte hierbei die richtungweisenden Worte unseres Staatsratsvorsitzenden aus seiner Rede vom September 1964 zugrunde: „Das Neue auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport besteht heute darin, daß die künftigen Hausherren des sozialistischen Deutschland durch systematische sportliche Übungen, durch regelmäßiges Training gewissenhaft auf ihre kommenden Aufgaben vorbereitet werden. Körperkultur und Sport mögen zu einem echten Lebensbedürfnis werden."

Das heißt für unsere Arbeit, daß wir unsere ganze Kraft für die Einbeziehung eines Teiles der Kinder und Jugendlichen in den außerunterrichtlichen Sport einsetzen, gleich, ob sie in unseren Kinder- und Jugendabteilungen oder in den Schulsportgemeinschaften Sport treiben.

Sportfreund Jährig schlägt hierfür vor, bei den Räten der Städte und Gemeinden Aktive für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsportes zu bilden. Diese erarbeiten die erforderlichen Aufgabenstellungen und sorgen für deren Realisierung. Die Sektionen unterstützen vor allem durch Betreuer und Übungsleiter die Entwicklung von Kinder- und Jugendgruppen in der Schule als Nachwuchskader. Hierzu ist die Bereitschaft der aktiven Sportler zu wecken.

Im Kreis Löbau wurde erstmalig der Versuch unternommen, zwei besonders geeignete Schüler durch fleißiges Training zu qualifizieren. Innerhalb von 7 Monaten erreichten sie die Klasse II. Ein Beweis dafür, daß sich der Billardsport durchaus auch für Schüler eignet. Leider fehlt es an weiteren derartigen Beispielen, so daß ein Zustandekommen von Vergleichen zur Zeit noch nicht möglich ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß sich alle Bezirks- und Kreisfachausschüsse ernsthaft mit der Jugendarbeit befassen.

Der Bezirksfachausschuß Dresden hat seine Kreisfachausschüsse auf der Bezirksdelegiertenkonferenz verpflichtet, einen Mindestanteil von 10% Jugendlichen im Verhältnis zur Mitgliederzahl zu erreichen. Voraussetzung hierfür ist die Gewinnung weiterer Funktionäre, die gegenüber unserer Jugend das erforderliche Vertrauen aufbringen. Die Jugendkommission des Verbandes muß hierbei die erforderlichen Anleitungen geben.

Horst Manig, Vizepräsident BC

Sportfreund Manig legte den Schwerpunkt in seinem Diskussionsbeitrag auf die Arbeit der Kommissionen. Als Ausgangspunkt für eine zielgerichtete Entwicklung bezeichnete er die im Januar dieses Jahres stattgefundenen Aktiv-

tagung BC. Er führte an, daß die Jugendkommission bei Sportfreund Gerhard Reetz in den besten Händen liegt und insbesondere in dieser Kommission der Grundstein für die ganze Leistungsfähigkeit zu suchen ist. Besonderes Augenmerk wird auch der Trainerratskommission gewidmet. Unter der Leitung von Sportfreund Reichelt und mit den Sportfreunden Leffringhausen, Scheermesser und Thomascheit ist die Garantie gegeben, ein berufenes Gremium zu haben, das in der Zukunft entscheidenden Anteil an der Leistungsentwicklung der Jugend sowie unserer Spitzensportler nehmen wird.

Die Technische Kommission hat auf ihrer letzten Tagung in Dresden Beschlüsse gefaßt, in deren Ergebnis die einzelnen Aufgabengebiete fest umrissen und auf breitere Schultern verlagert wurden.

Sportfreund Franz Schau wird sämtliche Eingaben bezüglich der WKO sowie die eingehenden Proteste bearbeiten. Gleichzeitig ist eine Überholung der WKO vorgesehen, um diese in allen Punkten in Übereinstimmung mit der international gültigen WKO zu bringen.

Die Sportfreunde Kleiner und Seidel aus Dresden werden eine Kampfrichter-Kommission aufbauen. Leider war in dieser Richtung bisher nichts in unserem Verband zu spüren.

Auf unser Verbandsorgan eingehend, würdigte Sportfreund Manig die bisherige Arbeit des Redakteurs. Dessen Zielstellung, unser Verbandsorgan zu einer vielseitigen und aktuellen Publikation zu entwickeln, ist mit der jetzt wieder pünktlichen Herausgabe zu einem Teil realisiert worden. Es liegt jetzt in erster Linie an den Sportfreunden selbst; besonders sind hierbei die Carambolsportler angesprochen, durch reichhaltige und schnelle Berichterstattung an der weiteren Ausgestaltung des Verbandsorgans aktiven Anteil zu nehmen.

Zur Leistungsentwicklung führte Sportfreund Manig aus, daß unsere Spitzensportler seit vielen Jahren eine internationale Beteiligung erwarten. Ein Leistungsspiel unserer Sportler gibt Aufschluß darüber, welche Maßnahmen zur Erreichung des internationalen Limits von den einzelnen Kommissionen zu treffen sind. Von deren Erfüllung wird die Perspektive in internationaler Hinsicht maßgeblich beeinflusst. Gute Arbeit der Fachkommissionen, zielgerichtetes Training und nicht zuletzt das Eigenstreben unserer Sportler nach Höchstleistungen — insbesondere auf zentraler Ebene — sind die unerläßlichen Voraussetzungen für eine Teilnahme an internationalen Turnieren. Der Jahressportplan 1966 des BFA Suhl beinhaltet diese Zielstellung, und es bleibt nur zu wünschen, daß durch strikte Einhaltung die Erfüllung garantiert wird.

Max Richter, BFA Dresden

Zum Perspektivplan 1966—1970 führte Sportfreund Richter aus: „Die erwähnten guten Ansätze im Kräftenessen mit den traditionellen Billardverbänden der CEB müssen unbedingt verstärkt werden. Es muß unser Ziel sein, in abseh-

barer Zeit auch in unserer Sportart Meister des Sports zu entwickeln. Neben der Erreichung des vorgeschriebenen Limits kann nur internationale Bewährung die Voraussetzungen zur Anerkennung schaffen. Unser Perspektivplan muß das Ziel enthalten, zwei Meister des Sports — in gleicher oder verschiedener Disziplin — zu entwickeln. Diese Aufgabe ist sicherlich schwer zu lösen und erfordert zielbewußte Arbeit. Wir leisten jedoch damit einen entscheidenden Beitrag zur sichtbaren Gleichstellung mit den anderen Sportarten.

Dem Redaktionskollegium wird vorgeschlagen, eine umfassendere Berichterstattung von internationalen Turnieren und Meisterschaften zu veröffentlichen. Uns befriedigen nicht allein die Ergebnisse, sondern auch kurze Schilderungen über den Ablauf von Welt- und Europameisterschaften sollten den internationalen Teil beleben. Solche Beispiele spornen an und gewährleisten jederzeit eine reale Einschätzung unseres Leistungsstandes. Sportfreund Richter stellt einige Anträge bezüglich Änderung der WKO. Diese betreffen die Änderung der Bestimmung über den Einsatz des Ersatzspielers (WKO — C, IV 3 und 7), die Absprache von Wettkampfpunkten bei Mannschaftskämpfen (WKO — C, IV, 10 c) sowie die Spielplanaufstellung (WKO — C, III, 6 cb).

Die Technische Kommission BC wird hierüber befinden und entscheiden.

Hermann Weber, BFA Suhl

Die fehlende Publikation unseres Billardsportes im Sport-Echo wirkt sich oft sehr nachteilig aus, es müssen hier künftig Ansatzpunkte gefunden werden, über das zentrale Organ von bedeutenden Ereignissen innerhalb unseres Verbandes zu berichten. Für die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften muß erreicht werden, daß künftig wirklich nur die besten Sportfreunde startberechtigt sind. (WKO — Qualifikation.) Die strikte Einhaltung der Wettkampfordnung ist bei der Durchführung einer Meisterschaft unbedingt erforderlich. Aufgabe des Trainerrates muß es sein, an diese Frage ernsthaft heranzugehen und Wege zu finden, die der Steigerung der Leistungen allgemein und der Erreichung guter Ergebnisse im besonderen dienen.

Alfred Wünsche, KFA Löbau

Die Entwicklung des Billardsportes im Kreis Löbau zeigt sichtbare Erfolge. Bereits im Oktober 1957 wurde die erste Sektion BC in Ebersbach gegründet. Durch mühevollen Kleinarbeit konnten in der Folgezeit weitere Sektionen — vorwiegend BK — gegründet werden. Besonders der Sektionsleiter von Neu-Eibau, Sportfreund Werner Jährig, erwarb sich hierbei große Verdienste. Er bildete eine Frauenmannschaft, die seit Jahresbeginn ein regelmäßiges Training aufgenommen hat. Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Gewinnung und Heranbildung von Schülern für unseren Sport. Neben den be-

reits erwähnten Leistungen der beiden 12jährigen Schüler machten sich die Sportfreunde Gedanken, auf welche Weise neue Schüler für den Billard-sport gewonnen werden können. Die Kontaktaufnahme mit den Schulen brachte verblüffende Ergebnisse. Nach längeren Aussprachen gelang es vor-erst sogar, zwei Lehrerinnen und zwei Erzieherinnen für den Billard-sport der-art zu interessieren, daß die Sektion Neugersdorf eine Frauenmannschaft bil-den konnte. Damit ist gleichzeitig der Weg in die Herzen der Schüler geeb-net und das Elternhaus wird in diese Bemühungen ebenfalls mit einbezogen.

Hemmend für die Entwicklung unse-res Sportes wirken sich jedoch nach wie vor noch die Raumfrage sowie die Beschaffung des sehr kostspieligen Spielmaterials aus. Fast jede Sektions-gründung stößt auf Widerstand bei den Sportgemeinschaften bezüglich der hohen Anschaffungs- und Unterhal-tungskosten. Hier muß schnellstens eine Änderung erfolgen, wenn wir in Zukunft weitere sichtbare Erfolge er-zielen wollen.

Alfred Mühle, Trainerrat BK

In der Perspektivplanung sind die Pro-bleme des Schülersportes, der Breiten-entwicklung sowie der Leistungssteige-rung nur in ihrer Gesamtheit zu lösen. Bei der Entwicklung des BK-Sportes im Bezirk Dresden sind besonders die östlichen Kreise hervorzuheben. Sport-freund Alster aus Görlitz hat bei der Gründung von 17 Billardsektionen Pate gestanden. Auch der Bezirk Potsdam, besonders der Kreis Jüterbog unter der Leitung von Sportfreund Gerhard Mittner, entwickelte eine beispielge-bende Aktivität bei der Bildung neuer Sektionen. Ein besonderes Lob gilt den Funktionären des Bezirkes Cott-bus, die es verstanden haben, in rela-tiv kurzer Zeit ein straff organisiertes Billard-sportgeschehen im Bezirk auf-zubauen.

Weniger günstig sieht die Entwicklung in den Bezirken Leipzig und Karl-Marx-Stadt aus. Schwerpunkte in der künftigen Werbe- und Entwicklungs-arbeit müssen die Bezirke Frankfurt/Oder, Neubrandenburg, Schwerin, Ro-stock und zum Teil auch die Bezirke Magdeburg und Halle sein. Das gleiche gilt für eine weitere Aktivierung in dne Bezirken Erfurt, Gera und Suhl. Die Hauptlast fällt hierbei auf die Randgebiete unserer Bezirke. Gleich-zeitig bedarf es einer großen Anzahl Funktionäre, die diese Pionierarbeit übernehmen. Ein Fundament muß ge-schaffen werden, wodurch es uns mög-lich ist, den Frauen-, Jugend- und Schülersport systematisch aufzubauen. Ein wesentlicher Punkt, der uns bei der schnelleren Entwicklung unseres Sportes zum Billardvolkssport noch hemmt, ist der oft nicht immer rich-tige Aufbau des Trainings in den Sek-tionen. Nur mit einer Änderung des Trainingsaufbaues können Breitensport, Leistungs- und Schülersport entschei-dend beeinflusst werden. Unbedingt sollte man im Training von den fast

obligatorischen 100 Stoß abkommen. Gerade bei Schülern ist dies ein we-sentlicher Faktor. Das Training muß interessanter gestaltet werden und darf nicht eintönig wirken. Das gesellschaft-liche Training soll dabei im Vorder-grund stehen, wobei das sportliche Training durch besondere Aufgaben-stellungen intensiviert werden muß. Der Trainingsbetrieb muß so einge-richtet sein, daß der Leistungssportler einen Tag zur Verfügung hat, an wel-chem er sein reines, Konditionstrai-nung — also 100 Stoß — durchführen kann.

Ein anderes Training dürfte vor allem bei den Frauen eine erhebliche Lei-stungssteigerung zur Folge haben. Es muß erreicht werden, daß die Spitzen-klasse der Frauen in ihrer Leistung mit der III. Männerklasse gleichzieht. Je schneller und besser wir diese Auf-gaben lösen, desto früher und besser wird ein neuer Leistungskader heran-reifen.

F. Hockenholtz, Materialkommission

Sportfreund Hockenholtz ging ausführ-lich auf das gesamte Materialproblem und die damit zur Zeit noch verbunde-nen Schwierigkeiten ein. Er konnte zur Aufklärung spezieller Anfragen beitragen und erörterte eine Reihe all-gemeininteressierender Probleme. Beim Neubezug von Billards muß eine Auf-schlüsselung der Arbeiten, Wegzeit-kosten und des verwandten Materials erfolgen. Aus der Aufgliederung der Rechnung muß der Preis des verwen-deten Tuches hervorgehen. Die Be-rechnung der Einzelhandelsspanne ist zulässig, die Aufgliederung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Zur Qualität des Kammgarntuches ist zu sagen, daß Fadenbrüche, Knoten und Bandenstreifen als echte Mängel gelten, die sofort beanstandet werden müssen, da es sich hierbei nicht um versteckte Mängel handelt. Ersatz wird nur ge-leistet, wenn das Tuch noch nicht auf-gezogen, also unzerschnitten ist.

Sehr viele Meinungen gibt es über den relativ hohen Preis des Reparatur-tuches. Die Materialkommission und das Präsidium sind seit geraumer Zeit bemüht, die auf dem hochwertigen Tuch liegende Verbraucherabgabe er-mäßigt zu erhalten. Bisher konnte dies nur für das Produktionstuch erreicht werden. Sportfreund Hockenholtz konnte den Delegierten versichern, daß alle Sportmaterialien bezüglich Preis und Qualität einer Kontrolle unterliegen und bei evtl. Verstößen die erforder-lichen Maßnahmen ergriffen werden.

Wesentlich ist die sorgfältigere Be-handlung der Queus. Vor allem die Jugendlichen sollten hierauf besonders aufmerksam gemacht werden. Das vier-teilige Schraubqueue ist durch seine drei Schraubgewinde besonders emp-findlich. Sportfreund Walter Haupt (Queue-Reparatur) hat im Mitteilungs-blatt 1/2 1966, eine ausführliche Anlei-tung für die Behandlung der Queus gegeben, die wir allen Sportfreunden zum Studium empfehlen.

Hans Kleinert, Kampfrichterobmann

Sportfreund Kleinert wurde als Ob-mann für Kampfrichter eingesetzt. Er erhielt jedoch keinerlei Anleitungen, so daß auf diesem Sektor keine Arbeit ge-leistet wurde. Für eine zielgerichtete Arbeit muß vorerst die Organisations-grundlage geschaffen werden, das heißt, alle Unterlagen, die die Kampfrichter betreffen, sind zur Anlegung einer Kar-tei an Sportfreund Kleinert einzusen-den. Dem Präsidium wird in Kürze ein Plan vorgelegt, welche Vorstellungen für die künftige Arbeit bestehen. Hierbei wird eine enge Zusammen-arbeit mit der Technischen Kommission und dem Trainerrat angestrebt. Lehr-gänge für Kampfrichter werden mit Lehrgängen der Spieler verbunden sein. Sportfreund Kleinert wird sich bemühen, an den wichtigsten Meister-schaften teilzunehmen, um den Über-blick bezüglich der vorhandenen und eingesetzten Kampfrichter zu gewinnen. Dem Präsidium wird vorgeschlagen, Kampfrichterausweise mit Angabe der Leistungsklasse auszugeben. Nähere Einzelheiten werden noch im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Dr. Pador, Verbandsarzt

Es bestehen immer noch Unklarheiten über den Eintrag der sportärztlichen Untersuchung im Sportausweis. Grund-sätzlich muß festgestellt werden, daß in der Republik von jedem aktiven Sportler der Nachweis einer erfolgten sportärztlichen Untersuchung Pflicht ist, ganz gleich, welche Sportart er be-treibt. Es ist jedoch nicht unbedingt erforderlich, daß dieser Eintrag nur von einem Sportarzt vorgenommen wird; jeder Arzt und vor allem die Betriebsärzte sind dazu berechtigt.

Die erfolgte Untersuchung hat für ein Jahr — vom Tage des Eintrages an gerechnet — Gültigkeit.

Ulli Peters,
Bundesvorstand des DTSB

Sportfreund Ulli Peters überbringt im Namen des Präsidiums des DTSB die herzlichsten Grüsse und wünscht der Tagung einen vollen Erfolg. Die in der Diskussion angeführten Beispiele sind für die weitere Entwicklung des Verbandes nach seiner Meinung gute Ansatzpunkte. Zu dem Problem der Zusammensetzung des Verbandes und der damit verbundenen Bedeutung der Förderung des Kinder- und Jugend-sportes ist zu sagen, daß der gesamte DTSB sich insbesondere für die nächste Periode die Aufgabe gestellt hat, den Kinder- und Jugendsport noch mehr als bisher zu verbreiten. Das ist die Grundlage für die Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserer Republik.

Beim IV. Verbandstag des DBSV müs-sen dann auch jüngere Sportfreunde mit anwesend sein:

„Die Besonnenheit der Älteren muß gepaart werden mit dem Taten-drang der Jugend.“

Ähnlich verhält es sich mit dem Frauensport. Auch dieser muß unbedingt mehr gefördert werden. Es sollten auch mehr Frauen als Funktionäre und zur Mitarbeit in den Leitungen gewonnen werden. Zur Aktivierung des Wettkampfsystems ist es notwendig, Spielformen zu finden, die mit einem relativ kleinen Kostenaufwand den größten Nutzen bringen. Es muß versucht werden, die Territorien so abzugrenzen, daß ein organisatorisch gutes Wettkampfsystem entsteht.

Auszeichnung „Meister des Sports“

Es müßte möglich sein, auch für den Billardsport bestimmte Normen abzustecken, die eine Verleihung dieser hohen staatlichen Auszeichnung rechtfertigen. Da es sich um eine staatliche Auszeichnung handelt, muß eine fest umrissene Leistung (Verhältnis DDR — Weltmaßstab) zugrundeliegen. Alle vier Jahre werden in den Sportarten die Normen überprüft und neu festgesetzt. Hierfür müßte der DBSV dem Präsidium des DTSB die entsprechenden Vorschläge unterbreiten.

Abschließend führte Sportfreund Peters aus: „Nicht nur Höchstleistungen, sondern unser aller Leistungen und unsere ganze Tätigkeit dienen dem Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus.“

In seinem Schlußwort dankte der Präsident, Sportfreund Exner, allen Diskussionsrednern für ihre ausführlichen und aufschlußreichen Darlegungen. Er faßte nochmals die gesamten Zielstellungen zusammen und unterbreitete den Delegierten, daß alle gegebenen Hinweise Gegenstand der Tagesordnung der 1. Tagung des neuen Präsidiums sein werden.

★

Revisionsbericht

Die Vorsitzende der Revisionskommission, Sportfreundin Gertrud Görner, gab einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit der Revisionskommission des Verbandes. Die Revisionskommission ist in ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise so zu festigen, daß sie neben ihrer Revision auf dem Gebiet der Finanzwirtschaft noch stärker als bisher auf die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse zur Verbesserung der Leitungstätigkeit Einfluß nehmen kann.

Im Berichtszeitraum war die Kommission durch die verschiedensten Umstände nicht immer voll arbeitsfähig. Dennoch wurden alle erforderlichen Kontrollen bei den Finanzverantwortlichen, der Materialkommission sowie bei der Abrechnung zentraler Meisterschaften beider Disziplinen durchgeführt. Die Überprüfungen gaben keinen Anlaß zu wesentlichen Beanstandungen. Lediglich die Terminverzögerungen bei der Abrechnung der Meisterschaften wurden bemängelt, ansonsten sind alle Positionen ausgeglichen. Dem Präsidium wird empfohlen, zusätzliche Richtlinien zur Ergänzung der Finanzordnung des Verbandes auszuarbeiten, um eine ordnungsgemäße und einheitliche Abrech-

nung, speziell auch hinsichtlich der Termine, bei allen Veranstaltungen zu erreichen.

Die Kommission wurde in ihrer bisherigen Arbeit vom Präsidium gut unterstützt. Zur Behebung der in der bisherigen Arbeit noch aufgetretenen Mängel wurden folgende Schlußfolgerungen für die künftige Arbeit der zentralen Revisionskommission gezogen:

1. Eine wichtige und entscheidende Aufgabe der Revisionskommission muß es in Zukunft sein, die Beschlüsse auf deren Einhaltung regelmäßig zu kontrollieren und aktive Unterstützung zu geben.
2. Die Revisionskommission muß noch mehr auf die richtige Ausnutzung der finanziellen Mittel der Organisation durch die Einhaltung des Prinzips der strengsten Sparsamkeit einwirken.
3. Nach einer Veranstaltung oder einer Meisterschaft müssen die verantwortlichen Funktionäre dafür sorgen, daß binnen 21 Tagen die Endabrechnung erfolgt.

Auf Antrag der zentralen Revisionskommission des Verbandes erteilen die Delegierten des III. Verbandstages dem alten Präsidium die ökonomische und finanzielle Entlastung.

Für die neue Revisionskommission des Verbandes wurden durch offene Wahl im Block einstimmig gewählt:

Gertrud Görner, Freital (Vorsitzende)
Arno Voß, Berlin
Hermann Hoffmann, Magdeburg
Paul Pietzsch, Dresden
Werner Haase, Brandenburg
Walter Haupt, Dresden

Den Vorsitz übernahm wiederum die Sportfreundin Gertrud Görner, als Vertreter der Vorsitzenden wurde Sportfreund Arno Voß bestätigt.

In eigener Sache

Bereits vor sowie auf dem Verbandstag wurden die verantwortlichen Funktionäre aus den Bezirken darauf hingewiesen, daß in der Bezahlung der Bezugsgebühren für unser Mitteilungsblatt bei einer Reihe von Sektionen, Sportgemeinschaften sowie Einzelbeziehern teilweise erhebliche Rückstände eingetreten sind. Wir können es vom sportlichen Standpunkt aus nicht verstehen, daß es zu derartigen Verzögerungen gekommen ist. Legt man dabei noch zugrunde, daß die nachfolgend aufgeführten Sektionen mehrfach angemahnt wurden, ohne daß auch nur die geringste Reaktion erfolgte, so sehen wir darin einen groben Verstoß gegen alle sportlichen Prinzipien.

Unsere Unkosten laufen ständig weiter. Dank der Zahlungspünktlichkeit des überwiegenden Teiles unserer Bezieher können wir unseren Verpflichtungen ordnungsgemäß nachkommen, sehen jedoch nicht ein, daß der andere Teil seinen Verpflichtungen leichtfertig gegenübersteht. Deshalb entschlossen wir uns zu der

Öffentliche Mahnung

Bezirk Dresden

BSG Motor Bautzen	MDN 72,—
SC Kesselsdorf	MDN 80,—
BSG Aufbau Niesky	MDN 20,—
BSG Stahl Wetrow	MDN 18,—
BSG Traktor Jänkendorf	MDN 67,50
BSG Lok Görlitz	MDN 65,50
BSG Motor Heidenau	MDN 30,—
BSG Lok Freital-Wurgwitz	MDN 34,—
SG Dynamo Görlitz	MDN 50,—
WSG Kosmos Zittau	MDN 75,—
BSG Keramik Görlitz	MDN 10,—

Bezirk Karl-Marx-Stadt

BSG Motor Hohenstein	MDN 27,—
BSG Fortschr. Crimmitschau	MDN 12,—
SG Bieberstein	MDN 37,50
Heinz Leger, Ottendorf	MDN 13,—

Bezirk Leipzig

BSG Aufbau Mitte	MDN 30,—
BSG Armaturen Leipzig	MDN 7,—

Bezirk Halle

Horst Claus, Zeitz	MDN 11,—
BSG Akt. Aschersleben	MDN 10,—
BSG Motor Köthen	MDN 24,—

Bezirk Magdeburg

BSG Aufbau Staffurt	MDN 73,50
BSG Traktor Möringen	MDN 43,—
BSG Motor SO, Magdeburg	MDN 35,—

Bezirk Erfurt

BSG Chemie Gotha	MDN 40,50
BSG Motor Sömmerda	MDN 78,—

Bezirk Gera

BSG Stahl Wünschendorf	MDN 9,—
Aribert Mußbach, Neustadt	MDN 5,50
BSG Chemie Kahla	MDN 18,—
BSG Turbine Auma	MDN 18,—

Bezirk Suhl

Lok Meiningen	MDN 18,—
SG Dynamo Suhl	MDN 30,—

Bezirk Potsdam

BSG Lok Potsdam	MDN 45,—
-----------------	----------

Bleibt noch zu erwähnen, daß ein erheblicher Teil der Rückstände aus dem Jahre 1964 datiert, ein Hauptteil aus dem Jahre 1965 und nur geringfügige Beträge aus dem laufenden Kalenderjahr.

Wir bitten auf diesem Wege nochmals alle nunmehr öffentlich angemahnten Sektionen, Sportgemeinschaften und Einzelbezieher, umgehend die Rückstände auszugleichen und beim

Berliner Stadtkontor, Filiale 7

Konto-Nr.: 6711—31—33

zugunsten des Verbandes einzuzahlen.

Die Redaktionskommission

Redaktionsschluß

ist jeweils
der 20. des Vormonats

Satzungen

des Deutschen Billard-Sportverbandes der Deutschen Demokratischen Republik

1.

Stellung des Deutschen Billard-Sportverbandes (DBSV)

1. Der Deutsche Billard-Sportverband der Deutschen Demokratischen Republik, im folgenden DBSV genannt, ist ein Sportverband im Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB) und übt seine Tätigkeit auf der Grundlage des Statutes des DTSB und dieser Satzungen aus.
2. Der DBSV vollzieht seine Tätigkeit nach den Bestimmungen und Regeln des internationalen Verbandes (C.E.B.) Confédération Européenne de Billard.
3. Der DBSV vereinigt alle Mitglieder des DTSB, die den Amateurbillard-sport betreiben. Er lehnt den Berufsbillard-sport ab, da er dem Wesen der Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik und den Grundsätzen des Amateursportes entgegensteht.
4. Der DBSV vertritt den Billardsport im DTSB.

2.

Aufgaben des DBSV

1. Der DBSV setzt sich zum Ziel, den Billardsport unter der Bevölkerung zu verbreiten und insbesondere die Jugend für die Ausübung des Billardsportes zu gewinnen. Er sieht seine vornehmste Aufgabe darin, den Sportlern entsprechend den Grundsätzen und Zielen des DTSB hohe sportliche, moralische und sittliche Eigenschaften anzueignen.
2. Im einzelnen erfüllt der DBSV folgende Aufgaben:
 - a) planmäßige Entwicklung und Förderung des Billardsportes in der DDR;
 - b) umfassende und systematische Förderung des Billardsportes der Jugend und planvolle Entwicklung des Nachwuchses;
 - c) Schaffung einheitlicher Wettkampfgeln und Bestimmungen für den Amateurbillard-sport in der DDR unter Zugrundelegung der internationalen Wettkampfbestimmungen;
 - d) Veranstaltungen von Deutschen Meisterschaften, Pokalturnieren und anderen Repräsentativkämpfen;
 - e) Aufstellung von Nationalmannschaften und deren Vorbereitung bei internationalen und nationalen Veranstaltungen;

- f) planmäßige Qualifizierung der Trainer, Übungsleiter, Kampfrichter und Funktionäre des DBSV;
- g) Unterstützung der Lehr- und Forschungsarbeit im Amateurbillard-sport in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen;
- h) Aufnahme internationaler Sportbeziehungen und Mitarbeit im internationalen Amateurbillard-verband (C.E.B.);
- i) Genehmigung und Kontrolle des Sportverkehrs mit Amateurbillard-sportverbänden außerhalb der Staatsgrenzen der DDR;
- k) Erteilung oder Ablehnung der Startgenehmigung für Amateurbillard-sportler in einem Verein außerhalb des Staatsgebietes der DDR (oder umgekehrt);
- l) Regelung von Rechts- und Streitfragen innerhalb des DBSV;
- m) Festlegung verbindlicher Finanzrichtlinien für den Amateurbillard-sport in der DDR auf der Grundlage der gültigen Finanzordnung des DTSB.

3.

Mitgliedschaft

1. Mitglied des DBSV ist, wer in einer Sportgemeinschaft des DTSB organisiert und in einer Sektion Billard erfaßt ist.
2. Mitglied sein heißt, die Statuten des DTSB und die Satzungen des DBSV anzuerkennen und für deren Verwirklichung aktiv einzutreten.
3. Die Mitgliedschaft erlischt
 - durch schriftliche Austrittserklärung
 - durch Streichung der Mitgliedschaft
 - durch Ausschluß aus der Sportgemeinschaft des DTSB
 - durch Todesfall

4.

Ehrenmitgliedschaft

Verdienstvollen Sportlern und Funktionären kann durch das Präsidium und seinen Organen die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen werden. Ehrenmitglieder können mit beratender Stimme an den Versammlungen und Sitzungen teilnehmen und von den jeweiligen Leitungen andere Rechte zugesprochen bekommen.

Organe des DBSV

1. Sektionsversammlungen

Das höchste Organ der Sektion ist die Sektionsversammlung, die mindestens einmal im Quartal einberufen wird.

Die Sektionsleitungen werden für zwei Jahre gewählt. Auf der Wahlversammlung nehmen die Mitglieder den Rechenschaftsbericht der Sektionsleitung entgegen, wählen die neue Sektionsleitung und die Delegierten zur nächsthöheren Delegiertenkonferenz und beschließen den Sportplan.

2. Kreisdelegiertenkonferenz

Die Kreisdelegiertenkonferenz ist das höchste Organ des DBSV im Kreis. Sie wird alle zwei Jahre vom Kreisfachausschuß des DBSV einberufen.

Die Kreisdelegiertenkonferenz nimmt den Rechenschaftsbericht des Kreisfachausschusses entgegen, legt die nächsten Aufgaben fest, wählt den Kreisfachausschuß sowie alle vier Jahre die Delegierten zur Bezirksdelegiertenkonferenz.

Die Einladung zur Kreisdelegiertenkonferenz muß vier Wochen vor Stattfinden durch den Kreisfachausschuß mit Angabe der Tagesordnung erfolgen.

Eine außerordentliche Kreisdelegiertenkonferenz kann vom Kreisfachausschuß einberufen werden; sie muß stattfinden auf Verlangen

- des Präsidiums des DBSV
- des Bezirksfachausschusses des DBSV
- der Mehrzahl der Sektionen im Kreis

Die Einberufung der Kreisdelegiertenkonferenz muß innerhalb von sechs Wochen nach der Antragstellung durch den Kreisfachausschuß erfolgen.

Der von der Kreisdelegiertenkonferenz gewählte Kreisfachausschuß leitet die Arbeit des Verbandes zwischen den Delegiertenkonferenzen im Kreis. Er wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, den Stellvertreter und die Vorsitzenden der Kommissionen des Kreisfachausschusses. Der Kreisfachausschuß tritt in der Regel monatlich zusammen.

3. Bezirksdelegiertenkonferenz

Das höchste Organ des DBSV im Bezirk ist die Bezirksdelegiertenkonferenz. Sie wird alle vier Jahre vom Bezirksfachausschuß des DBSV einberufen. Die Einladung mit Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt vier Wochen vor Stattfinden der Delegiertenkonferenz. Die Bezirksdelegiertenkonferenz nimmt den Rechenschaftsbericht des Bezirksfachausschusses entgegen, legt die nächsten Aufgaben fest, wählt den Bezirksfachausschuß sowie die Delegierten zum Verbandstag.

Eine außerordentliche Bezirksdelegiertenkonferenz kann vom Bezirksfachausschuß einberufen werden; sie muß einberufen werden:

- auf Verlangen des Präsidiums des DBSV
- wenn diese von der Mehrzahl der Kreisfachausschüsse gefordert wird
- wenn diese von der Mehrzahl der Sektionen gefordert wird.

Der von der Bezirksdelegiertenkonferenz gewählte Bezirksfachausschuß leitet die Arbeit des Verbandes zwischen den Tagungen der Bezirksdelegiertenkonferenz und wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, die Stellvertreter und die Vorsitzenden der Kommissionen des Bezirksfachausschusses.

Er tritt in der Regel vierteljährlich zusammen.

4. Verbandstag

Der Verbandstag des DBSV ist das höchste Organ des Deutschen Billard-Sportverbandes in der Deutschen Demokratischen Republik. Er wird alle vier Jahre vom Präsidium des DBSV einberufen. Die Einladung zum Verbandstag erfolgt vier Wochen vorher unter Angabe des Zeitpunktes, des Ortes und der Tagesordnung.

Der Verbandstag nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidiums und den Bericht der Revisionskommission entgegen. Er beschließt die weiteren Aufgaben, Änderungen der Satzungen und wählt das Präsidium und die Revisionskommission. Ein außerordentlicher Verbandstag kann vom Präsidium des DBSV einberufen werden. Er muß einberufen werden

- wenn dies die Mehrzahl der Bezirksfachausschüsse und Kreisfachausschüsse des DBSV fordern.

Ein außerordentlicher Verbandstag muß vom Präsidium spätestens zehn Wochen nach seiner Beantragung einberufen werden.

Anträge an den Verbandstag können von allen Mitgliederversammlungen, Delegiertenkonferenzen und Leitungen gestellt werden und sind bis spätestens vier Wochen vor Beginn des Verbandstages dem Präsidium des DBSV zuzuleiten.

Die Delegierten zum Verbandstag werden auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der Bezirke gewählt. Die Anzahl der Delegierten und die Wahlordnung werden vom Präsidium des DBSV beschlossen. Der Verbandstag ist beschlußfähig, wenn mehr als 50% der stimmberechtigten Delegierten anwesend sind. Der außerordentliche Verbandstag ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Delegierten beschlußfähig.

Das vom Verbandstag gewählte Präsidium leitet die Arbeit des

DBSV zwischen den Verbandstagen. Das Präsidium wählt aus seiner Mitte den Präsidenten, die Vizepräsidenten, den Generalsekretär und die Vorsitzenden der Kommissionen. Das Präsidium wählt das Büro des Präsidiums. Das Büro des Präsidiums leitet die Arbeit zwischen den Präsidiumstagungen.

Jährlich finden vier Präsidiumstagungen statt. Die Tagungen des Büros des Präsidiums finden regelmäßig statt, jedoch mindestens zweimal im Halbjahr.

5. Revisionskommission

Die Revisionskommission ist das Kontrollorgan des DBSV und ist dem Verbandstag gegenüber rechen-schaftspflichtig. Die Revisionskommission arbeitet nach den von der zentralen Revisionskommission des DTSB erlassenen Richtlinien.

Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter sind berechtigt, an den Sitzungen des Präsidiums und des Büros mit beratender Stimme teilzunehmen.

6.

Finanzen des DBSV

Die finanziellen Mittel ergeben sich aus:

- Einnahmen von Gebühren
- Einnahmen aus Veranstaltungen
- Einnahmen aus Publikationen
- Zuwendungen

7.

Auszeichnungen

Der DBSV unterbreitet den Organen des DTSB Vorschläge zur Auszeichnung hervorragender Sportler und verdienstvoller Funktionäre.

Das Präsidium des DBSV und seine Organe zeichnen verdienstvolle Sportler, Funktionäre und Kollektive, entsprechend der Auszeichnungsordnung des DBSV aus.

8.

Erziehungsmaßnahmen

Die Erziehungsmaßnahmen im DBSV werden nach dem Statut des DTSB und der Rechtsordnung des DBSV vorgenommen.

9.

Amtliches Organ

Das amtliche Organ des DBSV ist das Mitteilungsblatt „Der Billardsport“.

10.

Symbole des DBSV

Der DBSV führt als Symbole die Fahnen, Abzeichen und Embleme der DDR, des DTSB und des DBSV.

11.

Rechtsstellung des DBSV

1. Der DBSV ist juristische Person.
2. Sitz und Rechtsort des DBSV ist Berlin, die Hauptstadt der DDR.
3. Der DBSV wird im Rechtsverkehr durch den Präsidenten, im Falle seiner Verhinderung durch den Vizepräsidenten oder durch eine von ihm beauftragte Person vertreten.

12.

Änderung der Satzungen des DBSV

Änderungen der Satzungen des DBSV können durch Beschluß des Verbands-tages mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit erfolgen.

Queue-Klinik

Instandsetzungen jeder Art

- Spezialität Metallgewinde -

Unbrauchbare Queueeteile

(auch zerbrochen oder gekrümmt)

werden zur Gewinnung

von Ansatzstücken gegen Vergütung angenommen

Sprfd. Walter Haupt,

8041 Dresden,

Rathausstraße 3, Ruf 4 22 97

Redaktionsschluß

ist jeweils

der 20. des Vormonats

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sportverband, Verantwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021 Dresden 21, Berggiesshübler Straße 9. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Joachim Wolf, Dresden, Verlags- und Versandort: Dresden. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelpr. 0,50 MDN (Doppelnummer 1 MDN). Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenw. (I/10/9)